Sauentag

„Obertreiber“ Heiko Hornung (l.) teilt die Treiberwehr neu ein.

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Vermehrt Schäden auf den Grünflächen. Die Schwarzkittel fingen an, die Wildkasse zu belasten. Es musste etwas geschehen. Aber wie, wenn ein Revier eigentlich keine großen Saueneinstände hat?

Heiko Hornung

Der Herbsttag ist nebelverhangen. In aller Stille haben zehn Schützen, eingeteilt in drei kleine Gruppen, ihre Stände bezogen. Zumeist stehen sie an Wechseln an und warten gespannt auf das Hornsignal aus der siebenköpfigen Treiberwehr, das anzeigt, dass die lockeren Fichten- und Douglasienbestände sowie die kleinen Brombeerverhaue am Ringwall durchgedrückt werden. Gerne hätte die Redaktion revierübergreifend mit dem Staat, der unmittelbar angrenzt, und einem Privatrevier gejagt. Aber trotz mehrerer Anläufe zog man es obwohl anderslautender Äußerungen aus dem Ministerium vor, dort seine eigene Suppe zu kochen. Deshalb jetzt das „Drückerchen“ mit vier Treiben. Natürlich steckt das Schwarzwild auch bei uns, doch nicht so regelmäßig, als dass man darauf wetten sollte. Neben Sauen hoffte die Redaktion, die drei Stücke Rehwild, die auf dem Plan noch fehlen, und vielleicht ein Stück Damwild zu erbeuten.

Das hätte auch fast funktioniert. Kaum war die Treiberwehr losgezogen, wurden drei Stück Kahlwild locker. Sie kamen auch planmäßig auf ihrem Wechsel, allerdings hochflüchtig. Die dort postierte Schützin kam leider nicht zu Schuss.

Jeder Stand war im Vorfeld sorgfältig ausgesucht, markiert und auf einer Karte vermerkt worden. Die Ansteller erhielten diese inklusive einer Liste mit Standnummern, Schützennamen, An- und Abfahrtspunkten. Über die WILD UND HUND-Revierwelt gaben die Ansteller an, wann die Gruppen standen.

Das erste Treiben blieb trotz großer Erwartungen erfolglos. Dam- und Rehwild steckten. Auch vier Hasen und einige Schnep-

Stand mit Aussicht: Volontär Peter Schmitt erlegte von dort wenig später eine Sau.

Fotos: Christoph Höner (3)

fen kamen vor, was die Treiber scherzhaft an der Büchsenbewaffnung der Schützen zweifeln ließ.

Die Hoffnungen lagen auf dem zweiten Treiben. Gleich zu Beginn sollten die Schwarzen im Revierteil Klein Venedig stecken – einer schmalen Dickung mit Suhlenanschluss. Doch auch dort war keine Rotte zu Hause. Erst gegen Ende, die Treiber hatten schon längst anschließende offene Buchenstangenhölzer und Buchenverjüngung durchquert, prasselte es in einem kleinen Brombeerhorst, und fünf Schwarzkittel stoben auseinander. Ein Frischling fiel. Und die anderen? Gespannt lauschten alle nach dem lauten „Sauen nach hinten“ in die Herbststille. Umsonst, denn die erfahrene Bache ließ sich zwar noch erblicken, aber nicht ihr Anhang. Sie fanden die richtige Stelle, um den letzten Schützenriegel unbeschossen zu passieren. „Na, wenigstens gehen wir nicht als Schneider nach Hause“, war das erste vielleicht zu voreilige Resümee des Jagdleiters. Denn die Überraschung steckte im dritten Treiben. Einige Kollegen hatten ihr bescheidenes Volontärsgehalt auf die kleinen Brombeerdickungen am Schönborn verwettet, andere ungläubig mit dem Kopf geschüttelt.

Noch beim Angehen änderte der Treiberwehrführer seinen Plan, die ohnehin kleine Wehr zu teilen. Das Treiben besteht aus Gräben, Hecken, Fichtenhölzern und ist inmitten der Jagd von Wiesen umgeben. Am Rand des Treibens liegt eine kleine Rodung, die mit Brombeeren zugewachsen ist. Das kaum 30 Meter breite Stück sollten eigentlich nur zwei Treiber beunruhigen. Doch an den angrenzenden Wiesen zeigte sich frisches Gebräch. „Das war erst heute Früh“, analysierte der Obertreiber und orderte die gesamte Mannschaft in den Schlag. Kaum war das Treiben angeblasen und die Treiber in den Verhau eingedrungen, rauschte es am unteren Rand, und fünf Sauen flogen davon. Schüsse fielen. Wenig später, die Treiber waren neu aufgestellt, ließ

Die erste Beute des Tages, ein Frischling, wird geborgen.

Foto: Simon Obermeier

Für jeden Schützen ein ausgezeichneter Stand.

sich auch ein starker Überläuferkeiler aus einem zugewucherten Graben drücken und blieb im Feuer. Die eigentliche Überraschung brachte aber ein sumpfiger Graben in Dorfnähe, der sonst eigentlich weniger beachtet wird. Dort fand Brandlbracke „Daisy“ erneut Sauen. Drei schlüpften am Dorfrand aus, eine aber verpasste den Anschluss und wechselte wieder ins Treiben ein, was den dort postierten Schützen sehr freute.

Bei der anschließenden kurzen Mittagsrast gab es viel zu erzählen. Lauf- und Fluchtwege der vorgekommenen Schwarzkittel wurden analysiert, Erlegungen geschildert. Fünf Sauen lagen. Drei Schüsse bedurften noch einer Kontrollsuche. Die dichten Gräben hatten mehr Zeit zum Drücken gebraucht, als ursprünglich geplant. So war die Zeit weit fortgeschritten, als es zum vierten und letzten Treiben ging. Zwei Füchse und reichlich Rehwild kamen dort vor. Doch Diana lächelte nur noch einem zu. Ein Reineke versuchte, sich heimlich auf dem Rückwechsel davonzustehlen. Dem aufmerksamen Volontär Peter Schmitt, der zuvor auch schon den Überläufer gestreckt hatte, passte das. Der Rotrock rollierte mit einem sauberen Kugeltreffer, und die Redaktion hatte ihren Jagdkönig.

Nach dem Verblasen und Versorgen der Strecke zog die Mannschaft in die nahe Mühle, wo die Wirtin schon wartete. Das dort selbst gebackene Brot, die hausgemachte Wurst und das deftige Bier ließen Raum für die Hochstimmung, die ein schöner, bescheidener Jagdtag im Kreis gerechter Jäger braucht.

Foto: Silke Dehe

„Sammeln der Jäger“: Jeder berichtet kurz von seinem Anblick.

Reineke fiel im letzten Treiben auf dem Rückwechsel.

Ein Überläuferkeiler, vier Frischlinge und ein Fuchs liegen am Ende von vier kleinen Treiben.

Fotos: Peter Schmitt (2), Christoph Höner

Bläser dürfen für das Halali nicht fehlen.

Wild und Hund
DAS JAGDMAGAZIN SEIT 1894

www.wildundhundshop.de

Camouflage Tarnanzug AP SNOW

Das Material dieses Tarnanzuges ist aus besonders leichtem und geräuscharmen Micro Mesh. Es ist sehr strapazierfähig und das Innenfutter hält schön warm. Die atmungsaktive Membrane ist wasser- und winddicht. Durch das Realtree-Design verschmelzen Sie geradezu mit der winterlichen Umgebung.
Größe: S bis XXL. Farbe: weiß/Realtree-Design.
Material: 100% Polyester.

Nur € 129,00

Artikel: 25010470

Jagdkappe Winter Snow

Die passende Kopfbedeckung für den Winter. Mit herunterklappbaren Ohrenwärmern. Wind- und wasserdicht sowie atmungsaktiv.

Größe: 59 und 63 cm. Farbe: weiß/Realtree-Design.
Material: 100 % Polyester.

Nur € 35,00*

Artikel: 25010471

Weitere Produkte finden Sie unter **www.wildundhundshop.de**

WUH2012

Bestell-Hotline: 02604 978-777
*Lieferung zzgl. Versandkosten, portofrei ab 100,- € Einkaufswert.

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, vertreten durch Thorn Twer, Amtsgericht Montabaur, HRA 3166.

PAUL PAREY ZEITSCHRIFTENVERLAG